

Zeit und Kosten gespart durch Integralität

Mit einem integralen Audit kann die Risikosituation hinsichtlich operativer Risiken wie Brand/Explosion, Unfall/Krankheit, Einbruch, Diebstahl, Havarie oder Naturgefahren optimiert werden – vorausgesetzt, adäquate Massnahmen werden getroffen.



Blanche Schlegel
Swissi AG

Um die Sicherheit im Sinne von Safety und Security in einer Organisation zu überprüfen, empfiehlt es sich, ein integrales Audit durchzuführen, welches die Themen Brandschutz, Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz, Security und Umwelt abdeckt; ab zwei vernetzten Fachthemen wird in der Regel von «integral» gesprochen. Je nach Tätigkeitsfeld der Organisation können weitere spezifische Themen wie Chemikaliensicherheit, Explosionsschutz oder Prozesssicherheit hinzukommen. Auch können bei bestehendem Managementsystem Schnittstellen und Abhängigkeiten zu Qualitätsmanagement, Risikomanagement, OHSAS oder Informationssicherheit damit überprüft werden.

Synergien erkennen und nutzen

Sobald Themen wie Türmanagement, Evakuationsplanung, Sicherheitskonzept oder Chemikaliensicherheit vor Ort zu prüfen sind, wird ein Audit «automatisch» integral. Das Beispiel Türmanagement soll verdeutlichen, welche Fachthemen zusammenspielen: Eine Türe hat vom baulichen Brandschutz her als abschnittbildendes Element gewisse Anforderungen an die Fähigkeit des Bauteils als Raumabschluss und Begrenzung des Wärmedurchganges (Isolation) im Brandfall zu erfüllen. Aus Sicht der Arbeitssicherheit stellt sich die Frage, ob sich Türen in Fluchtwegen jederzeit rasch und ohne Hilfsmittel (ohne Schlüssel) in Fluchtrichtung öffnen lassen (Thema Evakuation), ob Massnahmen getroffen

wurden zur Vermeidung von Gefahren verkehrstechnischer Art und Schutz gegen Einklemmen. Behindertengerechtes Bauen sei hier auch noch als Stichwort genannt. Security möchte, dass Türen als physische Massnahmen gegen Eindringen von aussen möglichst eine dichte Aussenhülle garantieren und Einbruchhemmung gewährleisten. So erkennt man an einem einfachen Beispiel, wie komplex sich eine simple Türe im Blickwinkel der integralen Sicherheit darstellt. Türmanagement ist somit nicht eine blosse Security-Problematik, wie man zu Beginn weg vielleicht denken könnte, sondern bedarf einer integralen Betrachtung.

Durch integrale Audits über mehrere Fachthemen hinweg können Synergien erkannt und genutzt werden. Zudem ist der Aufwand kundenseitig bei einem integralen Audit vermutlich geringer, da er in seinen Arbeitsabläufen nur einmal durch einen Auditor eingeschränkt wird.

Für die Gewährleistung von Personensicherheit, Schutz von Gebäuden und Sachwerten sowie Aufrechterhaltung von kritischen Prozessen ist es sinnvoll, Vorbereitungen auf Stufe Intervention am Schadenplatz und strategischem Krisenmanagement ebenfalls in die Auditbetrachtung miteinzubeziehen. So kann sichergestellt werden, dass die Organisation auch im Ereignisfall vor Folgeschäden, auch im Bereich der Reputation, möglichst verschont bleibt. Welche Risiken bzw. Einhaltung welcher Vorgaben zu überprüfen sind, müssen bei einem schutzzielorientierten Audit die jeweiligen Besteller zusammen mit dem Auditor definieren.

Bedürfnisspezifische vs. genormte Checkliste als Grundlage

Vor Durchführung eines Audits ist festzuhalten, was die Referenzgrösse des Audits ist: ein Gesetz, eine Norm, eine ISO-

EDITORIAL



Mit Risiken umzugehen wird immer komplexer

Haben Sie sich schon die Frage gestellt, welches Risiko Sie bereit sind einzugehen, um im Shoppingzentrum nebenan eine Cervelat zu kaufen und welches Risiko der Besitzer des Einkaufszentrums tragen muss, um Ihnen ebendiese Cervelat zu verkaufen?

Gefahren lauern nicht nur im Bus, auf der Strasse, auf Rolltreppen oder in Aufzügen. Unfälle und Brände können überall auftreten – sogar zu Hause! Die Risikobereitschaft sinkt und die gesetzlichen Vorschriften verhärten sich. Risiken eingrenzen zu können wird daher immer wichtiger.

Hierfür muss zunächst festgestellt werden, welchen Risiken wir überhaupt ausgesetzt sind. Danach muss bewertet werden, welche Konsequenzen tragbar sind. Diese Analysen sind vor dem Hintergrund der immer komplexer werdenden Systeme und Verordnungen – beispielsweise im Bauwesen – eine Herausforderung! Es braucht technisches Know-how, Kenntnisse der Gesetzgebung, der Normen, Richtlinien und Branchenanforderungen sowie ein hohes Mass an Erfahrungswerten. Aufgrund der sich verringenden Ressourcen sehen wir uns zudem gezwungen, bei jedem Vorhaben Prioritäten zu definieren und Lösungen mit bestmöglicher Wirkung zu konzipieren.

Hier setzen die integralen Sicherheits-Audits an. Durch eine professionelle und neutrale Überprüfung einer Situation, eines Standorts oder eines Gebäudes unter Berücksichtigung diverser Fachbereiche werden die Sicherheit von Personen, Gebäuden und Gütern eingeschätzt, die Effizienz der eingesetzten Ressourcen evaluiert und Massnahmenpakete definiert und priorisiert.

Marc Emery
BG Ingénieurs Conseils SA
Group Manager «Sécurité Bâtiments»

Was sind Audits?

Gemäss Duden stellt ein Audit eine (unverhofft durchgeführte) Überprüfung dar. Angekündete Audits können die vor Ort angetroffene Situation durch kurzfristige «Aufräumaktionen» verfälschen. Es ist deshalb sinnvoll, die obengenannte Definition im Fachgebiet der integralen Sicherheit durch «stichprobenartig» und «Momentaufnahme» zu ergänzen.

Audits können auf freiwilliger Basis erstellt werden, doch zur Erlangung einer Bewilligung oder Zertifizierung sind sie zwingend notwendig. Unabhängig vom Auditor und dem Fachgebiet haben alle Überprüfungen etwas gemeinsam: Es handelt sich um einen Soll-Ist-Vergleich anhand eines Gesetzes oder einer Norm. Verschiedene Arten von Audits sind bekannt:

- interne Audits durch betriebseigene Stellen oder Rollen wie Sicherheitsbeauftragte (sog. SiBe-Kontrollen)
- externe Audits durch akkreditierte Zertifizierungsgesellschaften und designierte Unternehmen
- Kontrollen durch Behörden (z.B. Amt für Arbeit, Feuerpolizei) oder eidgenössisch mandatierte Inspektorate

Inspektionen können als Audits verstanden werden. Gemäss ISO 17020:2012 bedeutet Inspektion die Untersuchung eines Produkts, eines Prozesses, einer Dienstleistung oder einer Installation oder deren Entwicklung und Feststellung ihrer Übereinstimmung mit bestimmten Anforderungen oder, basierend auf einer sachverständigen Beurteilung, mit allgemeinen Anforderungen. Das heisst, der Fokus des zu untersuchenden Objekts ist spezifisch ausgerichtet und bezieht sich nicht auf das gesamte Gebäude oder den Standort.

Die Auditdefinition im Qualitätsmanagement: «Auditieren ist ein Mittel zur Beurteilung der Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems (QMS), um Risiken zu identifizieren und die Erfüllung der Anforderungen zu bestimmen. Für wirksame Audits müssen materielle und immaterielle Nachweise gesammelt werden. Korrektur- und Verbesserungsmaßnahmen werden auf Grundlage von Analysen der gesammelten Nachweise ergriffen. Die gewonnenen Kenntnisse können zu Innovationen führen, die das Leistungsniveau des QMS erhöhen. Ein Audit ist ein systematischer, unabhängiger und dokumentierter Prozess zum Erlangen von objektiven Nachweisen und zu deren objektiver Auswertung, um zu bestimmen, inwieweit Auditkriterien erfüllt sind.» (Auszug ISO 9000:2015).

werden. Wichtig dabei ist, dass man dieses in Begleitung einer organisationseigenen Person (z.B. Sicherheitsbeauftragter, Technischer Dienst, Chief Security Officer o.ä.) durchführt, um die Zugänglichkeit zu allen Räumlichkeiten sicherzustellen. Wissentlich versteckte Schwachstellen verschönern das Resultat der Auditergebnisse, sind aber im Rahmen des Sicherheitsgedankens wenig sinnvoll.

Vier Diskussionspunkte

Folgende «Findings» von integralen Audits führen immer wieder zu Diskussionen über Verantwortlichkeiten, Dringlichkeit und Umsetzung:

Punkt 1 – Eigentümer vs. Nutzer:

Was immer wieder zu Diskussionen führt, ist die Umsetzung der aus dem Audit resultierenden Massnahmen. Wer ist zuständig? Wer haftet, wenn etwas passiert? Der Nutzer oder der Eigentümer? Vor allem bei baulichen Abweichungen können die Kosten für deren Behebung rasch auf nennenswerte Grössen ansteigen.

Punkt 2 – Personensicherheit vs. Besitzstandswahrung:

Wann muss eine Massnahme umgesetzt werden? Ist die Behebung der Abweichung dringend notwendig, empfohlen oder gilt die Besitzstandswahrung? Hier kommt es auf die geltenden Vorschriften an. Sobald die Personensicherheit gefährdet ist, wird eine Massnahme dringend im Sinne der Sicherheit.

Punkt 3 – Die richtige Priorisierung:

Es muss Einigkeit darüber bestehen, nach welchen Kriterien die Massnahmenumsetzung priorisiert werden soll. Eine Priorisierung nach Dringlichkeit im Sinne der Personensicherheit kann zu einem anderen Resultat führen als eine

Richtlinie, Branchen-Anforderungen oder zusätzliche interne Vorgaben wie Firmenstandards und Schutzziele. Basierend auf der Soll-Quelle ist eine Indikatorenliste zu erstellen, welche dem Audit zugrunde liegt und gegen diese Referenzpunkte geprüft wird.

Bei Normaudits sind diese Indikatorenlisten (siehe Grafik 1) über alle Branchen hinweg dieselben und im Zertifizierungsprogramm vorgegeben, bei freiwilligen Audits sind diese spezifisch auf die indi-

viduellen Bedürfnisse der Organisation angepasst.

Weiter sollten Kategorien definiert werden, welche bewerten, wie gross oder relevant die Diskrepanz zwischen Soll- und Ist-Werten ist. Es kann dazu ein simples binäres System (Vorgabe erfüllt resp. nicht erfüllt) verwendet werden. Dieses kann mit Hinweisen bzw. Empfehlungen ergänzt werden. Optisch empfiehlt sich die Darstellung in einem Ampelsystem. Auch nicht begutachtete Indikatoren sind zu markieren.

Spezialist versus Generalist

Wer führt nun ein solches integrales Audit durch? Diese Frage benötigt vorgängig die Klärung, wie tief und welche Fachgebiete zu begutachten sind. Sollen wenige im Detail auditiert werden (tiefe Expertise) oder ist eine erste, dafür umfangreiche Betrachtung (Screening) gewünscht? Möglicherweise sind bei vielen Fachthemen und grosser Auditentiefe aufgrund der geforderten Expertise sogar mehrere Auditoren nötig.

Gefälligkeitsgutachten sind verpönt

Die Durchführung des Audits muss neutral und unparteiisch sein. Sobald der Umfang, die Tiefe und die zu überprüfenden Indikatoren des Audits festgehalten sind, kann mit der Durchführung gestartet

IRM	Beurteilung				
	Nicht relevant	Relevant, aber nicht beurteilbar	Relevant, Beurteilung erforderlich	Relevant, Beurteilung erforderlich	Nicht beurteilbar
Bereiche					
Rahmen Risikomanagement					
Verantwortlichkeiten RM					
Integration RM in die Unternehmensführung					
Kenntnis der grossen Risiken (Matrix)					
Kontinuierlicher Verbesserungsprozess					
Risiko-Kommunikation					
Übergeordnete operative Ebene					
Allgemeine Ordnung					
Schulungen					
Sicherheitskultur					
Sicherheitskonzept und -organisation (Notfall-, Krisenmanagement, BCM, Normabebiet)					
Dokumentation					
Systeme Überprüfung					
Fachgebiete					
Adressierbarkeit					
Umsetzung ENXSR-Richtlinie 6508 (10 Punkte)					
Versicherungsprämie Berufsunfall und Nicht-BU					
Zweckmassnahmenmanagement					
Brandschutz					
Baulicher Brandschutz					
Technischer Brandschutz					
Organisatorischer Brandschutz					
Security					
Zweckmassnahme Schutzziele vorhanden					
Gebäudehülle					
Brandbereich					
Datensicherheit					
Warenschutz					
Chemikalsicherheit					
Stoffvorsorge					
Lagerung					
Umgang					
Produkt- und Prozesssicherheit					
Naturgefahren					
Vororgemassnahmen Schadensbegrenzung					
Naturgefahren					
Frühwarnung					
Betriebsunterbruch					
Kritische Prozesse und Ressourcen					
Betriebsunterbruch-Analyse					

Grafik 1: Muster-Indikatorenliste für integrales Audit

Herausgeber:



SSI, Schweizerische Vereinigung unabhängiger Sicherheitsingenieure und -berater

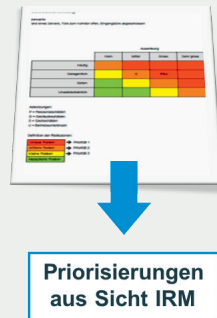
Sekretariat
Güstrasse 46
8700 Küsnacht

Telefon 043 819 16 40
www.ssi-schweiz.ch
info@ssi-schweiz.ch

Definition Massnahmen

Eine Massnahme (für oder gegen etwas) ist eine **Handlung**, die man ausführt, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen.

Nr.	Bereich, Objekt	Bild	Mangel	Massnahmen	Priorität	erledigt
25	1. OG, Koperbereich im Treppenhaus		Essentiell werden 30% aller Brände durch defekte elektrische Geräte verursacht. Deshalb ist das Aufstellen von Druckern in Fluchtwegen zu vermeiden.	Ein Koperraum ist einzubauen.	2	
26	1. OG, Kaffeebereich im Treppenhaus		Der Kaffeebereich ist offen zum Treppenhaus.	Der Kaffeebereich ist vom Treppenhaus mit feuerfesten Abzweigungen abzutrennen.	2	
28	1. OG, Archiv		Die Türe besitzt einen kleinen Feuerstand. Die Türe öffnet sich direkt ins Treppenhaus.	Eine Et 30-Türe ist einzubauen.	1	



WO

WARUM

WAS

Grafik 2: Muster-Abweichungen und entsprechende Massnahmen

Themenbereich	Soll-Ist-Abweichung	Herausforderung
Gebäudeunterhalt	Fällige Liftsanierung	Wird kantonal unterschiedlich gehandhabt, Vollzug harzt
Personensicherheit	Nicht konforme Notausgangsverschlüsse	Normänderung ohne Besitzstandswahrung
Organisatorisches	Fehlende Dokumentation	Entscheide, Wartungen, Tests nicht dokumentiert
Organisatorisches	Kein Pflichtenheft / Ausbildung SiBe	Haftungsfragen

Tabelle 1: Beispiele Soll-Ist Abweichungen mit speziellen Herausforderungen

Priorisierung nach Kosten, Einfachheit der Massnahmenumsetzung oder Kosten-Nutzen-Verhältnis.

Punkt 4 – Der Wille ist da, aber das Budget nicht: Ein Sicherheitsbeauftragter als Ansprechpartner sieht die Notwendigkeit einer Behebung des Soll-Ist-Unterschieds, jedoch ist entweder kein Budget vorhanden oder die Geschäftsleitung sieht den Nutzen nicht, vor allem, wenn es sich um Empfehlungen zur Verbesserung und nicht um reine Gesetzesforderung handelt. Deshalb ist wichtig, dass ein Sicherheitsbeauftragter allfällige Ablehnungsentscheide sauber dokumentiert. Ein klassisches Beispiel hierzu ist, wenn eine Evakuierungsübung durchgeführt werden soll, jedoch für die Geschäftsleitung eine Durchführung zu viele interne Ressourcen bindet und Umsatzverlust bedeutet.

Tabelle 1 zeigt weitere Soll-Ist-Abweichungen mit speziellen Herausforderungen bezüglich Umsetzung. Für eine optimale Dokumentation empfiehlt es sich, die gefundenen Abweichungen schriftlich und wo möglich fotografisch festzuhalten (siehe Grafik 2).

Nutzen für den Auftraggeber

Ein gewichtiger Vorteil von standardisierten Audits über z.B. mehrere Liegenschaften/Niederlassungen ist die Vereinheitlichung im System und die Vergleichbarkeit der Resultate und des Stands der Sicherheit.

Audits stellen fest, bei welchen Punkten eine Ist-Situation von bestimmten Soll-Werten abweicht. Im Sinne einer externen Sichtweise (Betriebsblindheit!) oder des Vier-Augen-Prinzips können diese Abweichungen von unabhängiger Seite aufgedeckt und entsprechende Massnahmen vorgeschlagen werden. Je nach Auftraggeber werden Audits durch externe Stellen sogar dazu verwendet, um auf Verbesserungspotenzial in der Organisation mithilfe eines «Gutachtens» von aussen aufmerksam zu machen. Es kann so ein Benchmark auf Branchenebene vorgenommen werden, an dessen Informationen zu «State of the Art» man ansonsten nur schwer herankommen würde. Externe Experten verfügen über viel Know-how und einen grossen Fundus an Erfahrungswerten.

Audits werden oft kritisch betrachtet: Es kommt jemand vorbei, begutachtet die

SSI-Mitglieder stellen sich vor:

Pöyry Schweiz AG

Pöyry ist ein international tätiges Consulting- und Engineering-Unternehmen mit über 6000 Mitarbeitenden. Wir beraten und betreuen unsere Kunden weltweit im Industrie-, Infrastruktur- und Energiesektor. An den verschiedenen Standorten in der Schweiz sind rund 700 Generalisten und Spezialisten tätig in den Bereichen Tiefbauten, Gebäude, Umwelt, Verkehr inklusive Bahntechnik, Wasserkraft sowie thermische Anlagen und erneuerbare Energien. Dank der Übernahme der Elektrowatt Engineering blickt die Pöyry Schweiz AG auf eine über 100-jährige Unternehmensgeschichte zurück.

Ein Hauptaugenmerk unserer Tätigkeiten liegt auf der Entwicklung und Sicherstellung qualitativ hochwertiger Lösungen. Die wachsende Komplexität technischer Systeme und der rasch steigende technologische Fortschritt erfordern effiziente Prozesse zur Qualitätssicherung, beginnend bei der Konzeption über die Entwicklung und Konstruktion bis zum Betrieb und schliesslich Rückbau eines Systems.

Für die Qualitätssicherung entscheidende Eigenschaften eines Systems sind dessen Verfügbarkeit und Sicherheit. Zur Sicherstellung der für diese Eigenschaften definierten Kriterien und Ziele bietet die Pöyry Schweiz AG die entsprechenden Dienstleistungen in Einklang mit den einschlägigen Normen und Richtlinien auf dem neuesten Stand der Technik an. Das Portfolio beinhaltet u. a. die Erstellung von Brandschutz-, Fluchtweg-, Rettungs- und Evakuationskonzepten, die Durchführung von Brand- und Entrauchungs- sowie Evakuationsimulationen, Risikoanalysen mit Bezug zu Mensch und Technik, RAMS- und SIL-Analysen von technischen Systemen kombiniert mit LCC-Betrachtungen.



Pöyry Schweiz AG
 Herostrasse 12, Postfach
 CH-8048 Zürich
 Tel.: +41 (0)44 355 55 55
 info.ch@poyry.com
 www.poyry.ch



© depositphotos

System und Kontext der Betrachtung

Audits sind adressatenabhängig. Wird beispielsweise für den Eigentümer einer Liegenschaft ein Audit durchgeführt, sind im Zusammenhang mit Brandschutz andere Themen relevant als wenn für den Nutzer einer Mietfläche ein solches durchgeführt wird. Eine Aufzugsanlage in einem Geschäftshaus ist in der Regel Sache des Eigentümers

bzw. Bewirtschafters, wobei die Sicherheitsorganisation Brandschutz auch mieterspezifisch ist. Wie die Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen in der Brandschutz-Norm fest schreibt, sorgen Eigentümer- und Nutzerschaft von Bauten und Anlagen in Eigenverantwortung dafür, dass die Sicherheit von Personen und Sachen gewährleistet

ist. Bei Themen der Arbeitssicherheit ist gemäss Artikel 6 des Arbeitsgesetzes der Arbeitgeber verpflichtet, zum Schutze der Gesundheit der Arbeitnehmer alle Massnahmen zu treffen, die nach der Erfahrung notwendig, nach dem Stand der Technik anwendbar und den Verhältnissen des Betriebes angemessen sind.

geleistete Arbeit und stellt Abweichungen vom Soll-Zustand fest. Genauso kann ein Audit aber Punkte festhalten, welche einen bestimmten Zielwert übertreffen. Die Abweichung vom Soll-Zustand kann durchwegs positiv sein, d.h. in einem solchen Fall werden unter Umständen Ressourcen nicht effizient eingesetzt und Prozesse können optimiert werden.

Zu guter Letzt

Im Deming-Kreislauf (plan – do – check – act, siehe Grafik 3) beschreibt das Audit die Check-Komponente; darin festgehaltene Massnahmenempfehlungen geben den Input für die act-Komponente. Damit nun gehandelt werden kann, müssen Aufgaben oder Aufgabenpakete definiert werden, um Abweichungen zu beheben.

Die Umsetzung der Massnahmen, sprich Verteilung von Aufgaben an Verantwortliche und Stand der Bearbeitung, sind in einem Controllingssystem nachzuführen. Es kann sich dabei um eine einfache Excelliste oder bei einer grösseren Anzahl von kontrollierten Objekten um ein Massnahmenmanagement-Tool handeln. Ohne Einbindung in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess und ohne Controlling kann ein Auditprozess nicht sinnvoll aufrechterhalten werden. Dies hat zur Folge, dass auch beim Folgeaudit wieder dieselben Abweichungen angetroffen werden.

Auch in diesem systemischen Ansatz kann in der Praxis oftmals deutliches Verbesserungspotenzial in der Umsetzung für Sicherheit aufgezeigt werden.

Über die Autorin

Blanche Schlegel, Umweltnaturwissenschaftlerin ETH Zürich, Bereichsleiterin Integrales Risikomanagement, Swissi AG Wallisellen. Fachgebiete: Risikomanagement, Notfall-/Krisenmanagement, Evakuationsplanung, Pandemie, QM und Business Continuity Management. Vize-Präsidentin und Sicherheitsberaterin SSI.



Grafik 3: Audit-Kreislauf